

Gemeinschaftsbildende Praktiken bei Turnern und Burschen (1811-1820)

„Leben gab uns Gott zum Handeln, nicht um faul einherzuwandeln:
In uns braust die Gottes Kraft, dass sie neuen Bund erschafft. [...]"

Ueber jede Schicksalsbeugung schwingt uns unsre Ueberzeugung:
Diese macht uns Alle gleich, stiftet unser freyes Reich.

Ueberzeugung hält die Guten, ob sie lachen, ob sie bluten,
Stark und tapfer, nimmer bang in dem wüsten Wogendrang.“

Quelle: Lied 12, „Turnleben“, Strophen 6.8.9 von Christian Sartorius,
in: Follen, A.L., Freye Stimmen frischer Jugend, Jena 1819, S.11f.

Praktik des Singens

Gemeinschaftsgefühl



Religiöse Praktiken



Tragen des „Deutschen Rockes“



Vaterlandsliebe

Liebe zu Gott



Liebe zur Natur



Hass auf Frankreich

Stolz und Mut

Praktik des Wanderns

Turnpraktiken



Gemeinschaftsbildung als Kontingenzbewältigung

Fester Identitätsentwurf:

- Formierung eines „deutschen“ Habitus
- ➔ Ideal des „Deutschen Mannes“
- Vermittlung von praktischem Wissen

Bedeutung von Gefühlen:

- Rolle und Funktion von Gefühlen bei der Durchführung der Praktiken
- Erzeugung von Emotionen als strategisches Instrument (Wartburgfest 1817)

Lieder als historische Quelle:

- Lieder als Mittel kollektiver Mobilisierung (Kontrafakturen/„emotionales Gedächtnis“)
- Singen patriotischer Lieder als vergemeinschaftende Handlung
- Texte: sprachliche Symbolik, „kulturelle Codes“, Metaphern, Gefühle